Gabriel Webhofer

Kreditinstiute & Versicherungen

Inhalt

[**Kreditinstitute** 2](#_Toc531804401)

[Einführung 2](#_Toc531804402)

[Funktionen der Kreditinstitute 2](#_Toc531804403)

[Kreditgeschäfte 2](#_Toc531804404)

[Zahlungsverkehr 5](#_Toc531804405)

[Effektengeschäfte 5](#_Toc531804406)

[Dienstleistungen 6](#_Toc531804407)

[Arten der Kreditinstitute 7](#_Toc531804408)

[Zentralbanken 7](#_Toc531804409)

[Geschäftsbanken 7](#_Toc531804410)

[**Versicherungen** 8](#_Toc531804411)

[Risikopolitik 8](#_Toc531804412)

[Risikovermeidung und Risikoverminderung 8](#_Toc531804413)

[Risiko teilen und ausgleichen 9](#_Toc531804414)

[Risikoabwälzung 9](#_Toc531804415)

[Finanzielle Vorsorge 9](#_Toc531804416)

[Versicherungsprinzip 9](#_Toc531804417)

[Pflichtversicherungen 9](#_Toc531804419)

[Versicherungsvertrag 10](#_Toc531804420)

[Die Beteiligten 10](#_Toc531804421)

[Antrag des Versicherungsnehmers 10](#_Toc531804422)

[Annahme des Antrags 11](#_Toc531804423)

[Pflichten des Versicherten 11](#_Toc531804424)

[Pflichten der Versicherung 11](#_Toc531804430)

[Versicherungszweige & Versicherungsarten 12](#_Toc531804431)

[Vermögensversicherung 12](#_Toc531804432)

[Personenversicherung 13](#_Toc531804433)

[Versicherungsformen 13](#_Toc531804434)

[Summenversicherung 13](#_Toc531804435)

[Schadensversicherung 13](#_Toc531804436)

[**Quellen:** 14](#_Toc531804437)

# Kreditinstitute

## Einführung

Kreditinstitutesind Dienstleistungsbetriebe, die gewerbsmäßig Geldeinlagen entgegennehmen, Kredite vergeben, Zahlungen abwickeln und sonstige Leistungen, wie zum Beispiel Beratung, Risikoübernahme anbieten.

Die wichtigste Rechtsgrundlage für die Tätigkeiten der Kreditinstitute stellt das Bankwesengesetz (BWG) dar. Darin findet man z.B. genaue Bestimmungen zum Bankengeheimnis, der Bankenaufsicht, Bestimmungen über die Sicherung der Einlagen uvm.

## Funktionen der Kreditinstitute

### Kreditgeschäfte

Die Hauptaufgabe der Kreditinstitute besteht darin Geld von Sparern und Anlegern (Geldgeber) zu sammeln und diese an Kapitalsuchende (Kreditnehmer) weiter zu verleihen.

#### Aktivgeschäfte

Dabei handelt es sich um jene Geschäfte, die der Mittelverwendung dienen und auf der Aktivseite der Bankbilanz zu finden sind. Bei Aktivgeschäften fungiert das Kreditinstitut als Kreditgeber (Kreditor).

Beispiele für Aktivgeschäfte:

* Kontokorrentkredite
* Diskontkredite
* Lombardkredit
* Avalkredite
* Akzeptkredit

##### Kreditvertrag

Ein Kreditvertrag wird zwischen dem Kreditnehmer und Kreditgeber abgeschlossen, wobei sich der Kreditgeber zur sofortigen Zahlung (Bereitstellung des Geldes) und der Kreditnehmer zu einer späteren Rückzahlung (Tilgung) inkl. Zinsen verpflichten.

Der Kreditnehmer stellt einen Antrag beim Kreditgeber um Kreditgewährung. Unter anderem werden der Kreditwunsch, die Kredithöhe, der Verwendungszweck und die Sicherstellung im Rahmen des Kreditantrags festgehalten. Der Kreditantrag stellt die Grundlage für die Kreditprüfung.

Voraussetzung für die Kreditgewährung ist die Kreditprüfung, dh. ist der Kreditnehmer kreditfähig und kreditwürdig.

* Unter Kreditfähigkeit versteht man die Fähigkeit, rechtswirksame Kreditverträge abzuschließen. Diese bedingt somit die uneingeschränkte Geschäftsfähigkeit des Kreditnehmers.
* Unter Kreditwürdigkeit verseht man die Fähigkeit, die vereinbarte Tilgung und Zinszahlung zu leisten. Der Grad der Bonität hängt von der persönlichen Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit, Qualifikation sowie der wirtschaftlichen Kreditwürdigkeit (bezogen auf Einkommens- und Vermögensverhältnisse, Liquiditätssituation) des Kreditnehmers ab.

Entscheidend bei der Kreditvergebung ist auch die Rolle des Kreditsuchenden. Dabei kann es sich um eine Privatperson oder um ein Unternehmen handeln.

Die Kreditprüfung variiert je nach Rolle, bei Privatpersonen werden Einkommen, Vermögenssituation und Zuverlässigkeit geprüft, während bei Firmenkunden Bilanzen, Unternehmenskennzahlen, Firmenbuchauszug, Haftungsverhältnisse geprüft werden.

Ist die Kreditprüfung erfolgreich, kommt es zum Abschluss des Kreditvertrages.

#### Passivgeschäfte

Dabei handelt es sich um jene Geschäfte, die der Mittelaufbringung dienen und in der Passivseite zu finden sind. Bei Passivgeschäften fungiert die Bank als Kreditnehmer oder Schuldner (Debitor).

Beispiele für Passivgeschäfte:

* Einlagengeschäfte (durch Sparer und Anleger)
* Aufgenommene Gelder vom Geldmarkt
* Ausgabe von Wertpapieren

##### Einlagengeschäfte

Dabei handelt es sich um die wichtigste Finanzierungsquelle für Kreditinstitute. Zum Schutz der Kreditoren darf nicht die Gesamte Einlage weiterverliehen werden.

Es gibt drei Formen der Einlagengeschäfte:

1. Sichteinlagen

Dabei handelt es sich um Einlagen die sich auf Giro-, Kontokorrent- oder Postscheckkonten von Kreditinstituten befinden. Da der Kunde jederzeit über sein Guthaben verfügen kann dienen diese hauptsächlich zur Abwicklung des halbbaren bzw. unbaren Zahlungsverkehrs. Ein Konto mit einem Guthaben nennt man kreditorisches Konto, da der Bankkunde Gläubiger des Kreditinstitutes ist. Ein kreditorisches Konto kann durch Überziehung zu einem debitorischen Konto werden, dh. der Bankkunde ist Schuldner des Kreditinstituts.

Guthaben aus Sichteinlagen werden sehr niedrig verzinst (Habenzinsen). Debitorische Konten werden hingegen mit hohen Sollzinsen belastet. Darüber hinaus sind Kontoführungsspesen und entsprechende Manipulationsgebühren zu zahlen.

1. Termineinlagen

Dabei handelt es sich um Einlagen, die auf Termingeldkonten angelegt sind. Sie sind meist größere Beträge und werden entweder in Form von Festgeldern oder Kündigungsgeldern vergeben.

Diese sind höher verzinst als Sichteinlagen, sind aber nicht jederzeit behebbar.

1. Spareinlagen

Sind Gelder die Sparer als Vorsorgemittel anlegen. Hierbei gibt es unterschiedliche Formen der Spareinlagen.

1. Das Sparbuch: Gelder werden auf eigenen Sparkonten gelegt, die nicht dem Zahlungsverkehr, sondern der Anlage dienen. Die angesparten Gelder sind für den Sparer jederzeit zugänglich.
2. Der Sparbrief: auch Kapitalsparbuch, Vermögenssparbuch oder Terminsparbuch, sind von Kunden ausgegebene Urkunden über eine geleistete Spareinlage mit einer Laufzeit von 2 bis 5 Jahren. Sparbriefe sind auch jederzeit zugänglich, jedoch wird dem Sparer ein Abschlag berechnet, dh. es kommt ein niedrigerer Zinssatz zur Anwendung. Die Höhe der Verzinsung ist für die Laufzeit garantiert.
3. Das Prämiensparbuch: Der Sparer verpflichtet sich in einem Prämiensparvertrag, während eines bestimmten Zeitraumes regelmäßig Beträge auf sein Prämiensparkonto einzuzahlen. Dafür erhält er Zinsen und eine Prämie. Nach Ablauf der vereinbarten Laufzeit kann der Sparer über sein Guthaben frei verfügen. Es ist aber auch eine vorzeitige Auflösung des Prämiensparbuches möglich, wobei dem Sparer jedoch die Prämie verloren geht.
4. Der Bausparer: Der Sparer verpflichtet sich durch einen Bausparvertrag gegenüber einer Bausparkasse, monatlich oder jährlich einen bestimmten Betrag auf sein Bausparkonto einzuzahlen. Der Sparer erwirbt durch den Abschluss des Bausparvertrages den Anspruch auf Verzinsung seines Guthabens und nach Ablauf einer Anspardauer von 6 Jahren den Anspruch auf Gewährung eines staatlich geförderten Bauspardarlehens für den zweckgebundenen Erwerb von Baugrund oder zur Schaffung bzw. Erhaltung des Eigenheims. Bei einer vorzeitigen Kündigung werden natürlich entsprechende Abschläge und eine niedrigere Verzinsung berechnet. Um die Bausparprämie zu erhalten, darf jeder Bausparer jedoch auch nur jeweils einen Bausparvertrag auf seinen Namen lautend abgeschlossen haben.

### Zahlungsverkehr

Der Zahlungsverkehr umfasst sämtliche Zahlungsvorgänge eines Kreditinstituts.

Nach dem verwendeten Zahlungsmedium kann in

• halbbaren Zahlungsverkehr (Barein- und Auszahlungen) und

• unbaren oder bargeldlosen Zahlungsverkehr (Überweisungen, Kreditkartenumsätze, Lastschriften …)

unterschieden werden.

Die gestiegene Anzahl an Geldtransaktionsgeschäften und die damit verbundenen Kosten sowie Kundenanforderungen auf schnellere und sichere Transaktionen sowie die technische Modernisierung haben viele Veränderungen im Zahlungsverkehr gebracht.

Grundsätzlich gilt es noch zu unterscheiden ob der Zahlungsverkehr

• im Inland (bzw. innergemeinschaftlicher Zahlungsverkehr) oder

• mit dem Ausland (Drittländer) abgewickelt wird.

### Effektengeschäfte

Die Effektengeschäfte der KI umfassen die Unterbringung von neu auszugebenden Effekten (Effektenemission), den Kauf und Verkauf von bereits im Umlauf befindlichen Effekten (Effektenhandel) und deren Verwahrung und Verwaltung (Effektendepotgeschäfte).

Effektenmission

Die Effektenemission umfasst alle Tätigkeiten, die mit der Ausgabe und dem Absatz wie z.B. Unterbringung und Platzierung, von neuen Effekten verbunden sind.

Man unterscheidet grundsätzlich:

1. **Eigenemission:** der Emittent übernimmt selbst die Platzierung der Effekten (Pfand- und Kommunalbriefe der Hypothekenbanken)
2. **Fremdemission:** ein Bankenkonsortium übernimmt als Käufer oder Kommissionär fremde Effekten und bietet diese zum Verkauf an

Ein Bankenkonsortium ist ein Zusammenschluss mehrerer Banken zur Abwicklung bestimmter Geschäfte. Es ist lediglich ein wirtschaftlicher Zusammenschluss, jede Bank behält ihre rechtliche Selbstständigkeit.

Effektenhandel

Der Effektenhandel umfasst sämtliche Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit An- und Verkauf von bereits im Umlauf befindenden Effekten stehen. Da Privatpersonen grundsätzlich vom Pakethandel ausgeschlossen sind, treten Banken als deren Vermittler auf.

Effektendepotgeschäfte

Zum Effektendepotgeschäft zählen insbesondere alle Aufgaben, die mit der Verwahrung und Verwaltung von Effekten (z.B. Inkasso von Zinsen und Dividende, Depotauszug) in „offenen Depots“ anfallen.

### Dienstleistungen

Kreditinstitute sind Experten in ihrem Geschäftsbereich und stellen dieses Wissen gegen Entgelt ihren Kunden zur Verfügung. Dabei gibt es zusätzlich zur traditionellen Finanzierungsberatung noch für Privatkunden die Allfinanzgeschäfte und für Großkunden „Corporatefinance-Geschäfte“.

Allfinanzgeschäfte

Hierbei arbeiten verschiedenen Finanzinstitute wie Universal-, Spezialbanken, Versicherungen, Leasinggesellschaften, Kreditkartenorganisationen usw. zusammen um gemeinsam Finanzdienstleistungen anzubieten. Dadurch wird die Produktpalette erhöht und somit auch der eigene Umsatz.

Corporatefinance-Geschäfte

Es umfasst Beratungs- und Finanzierungsmaßnahmen für Unternehmen und finden in vielen Formen ihren Ausdruck so z.B. als

* Mergers & Acquisitions (Unternehmensfusionen, -käufe)
* Beteiligungsfinanzierung (Bereitstellung von Venturecapital)
* Going-Public-Betreuung (Gang an die Börse)
* Unternehmenssanierungen (Umschuldungen)

## Arten der Kreditinstitute

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben haben sich verschiedene Arten von Kreditinstituten gebildet.

### Zentralbanken

Diese erfüllen vor allem gesamtwirtschaftliche Aufgaben z.B. Ausgabe und Sicherung von Banknoten, Währungsentscheidungen usw.

Beispiele für Zentralbanken sind:

• OeNB (Österreichische Nationalbank)

• EZB (Europäische Zentralbank)

### Geschäftsbanken

Sie besitzen keine Zentralbankfunktionen. Man unterscheidet je nach Leistungsspektrum zwischen Universal- oder Spezialbanken.

Universalbanken

Sie betreiben alle gängigen Bankgeschäfte wie z.B. führen Girokonten, vergeben Kredite, wickeln Börsengeschäfte ab, helfen bei der Vermögensveranlagung usw.

In Österreich sind dies bspw.

* Landes-Hypothekenbank
* Sparkassen
* Volks- und Raiffeisenbanken

Spezialbanken

Sie betreiben nur bestimmte Bankgeschäfte, auf die sie spezialisiert sind.

In Österreich sind dies bspw.

* Bausparkassen – zur Finanzierung von Wohnraumschaffung
* Kapitalanlagegesellschaft (KAG) – zur Verwaltung von Investmentfonds
* Kreditkartengesellschaft – zur Verwaltung des „Plastikgeld-Zahlungsverkehrs“
* Österreichische Kontrollbank – zur Finanzierung und Haftungsübernahme von Exportgeschäften

# **Versicherungen**

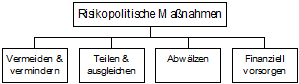
Um sich gegen Gefahren oder Risiken zu schützen, besteht die Möglichkeit Versicherungen abzuschließen.

Gefahren richten sich:

* Gegen Leben und Gesundheit (Unfallgefahr, Krankheitsgefahr)
* Gegen das Privat- u. das Betriebsvermögen (Feuergefahr, Einbruch und Diebstahlgefahr)

## Risikopolitik

Alle Maßnahmen, die dazu dienen, sich gegen Gefahren zu schützen, werden als Risikopolitik bezeichnet.



### Risikovermeidung und Risikoverminderung

Es ist in gewissen Grenzen möglich, Risiken zu vermindern. Dies kann erfolgen durch:

* Errichtung unfallsicherer Arbeitsplätze
* Vorsorgeuntersuchungen, um Krankheiten vorzubeugen
* Alarmanlagen als Diebstahlschutz
* Automatische Sprinkleranlagen als Brandschutz

### Risiko teilen und ausgleichen

Risiken können im wirtschaftlichen Bereich geteilt oder ausgeglichen werden.

* Mehrere Unternehmen schließen sich zur Ausführung eines risikoreichen Exportauftrags zusammen (Risikoteilung)
* Kreditinstitute vergibt nicht nur wenige große, sondern viele kleine Kredite (Risikoausgleich)

### Risikoabwälzung

Manchmal ist es möglich Risiken auf den Vertragspartner abzuwälzen.

* Es kann vertraglich eine Verkürzung der Garantiefrist vereinbart werden
* Es wird vereinbart, dass alle Kostensteigerungen während eines Bauvorhabens zulasten der Baufirma gehen

### Finanzielle Vorsorge

Es ist möglich für den Schadensfall finanzielle Vorsorgen zu treffen.

* Sparen im privaten Haushalt für Krankheitsfälle, Feuerschäden etc.
* Bilden von allgemeinen Rücklagen im Unternehmen
* Bilden von Rückstellungen für drohende Gefahren

## Versicherungsprinzip

## Versicherungen übernehmen Risiken gegen Prämienzahlung. Dies ist möglich, weil Versicherungen

* Das Risiko "ausgleichen" (viele gleichartige Risiken versichern)
* Das Risiko "verteilen" (in mehreren Sparten tätig sind)
* Das Risiko "teilen" (Großrisiken gemeinsam mit anderen Versicherungen übernehmen)

## Pflichtversicherungen

Es gibt die gesetzliche Verpflichtung bestimmte Versicherungen abzuschließen, das nennt man Versicherungspflicht.

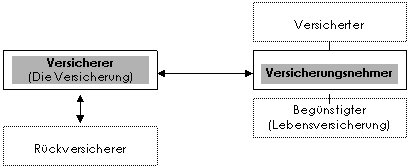
Alle Arbeitnehmer müssen die 4 Sozialversicherungen abschließen.

* Krankenversicherung
* Rentenversicherung
* Arbeitslosenversicherung
* Pflegeversicherung

## Versicherungsvertrag

### Die Beteiligten

Diese können bei den verschiedenen Versicherungen variieren.



#### Versicherer

Dieser trägt das Risiko, erhält die Prämie und leistet im Versicherungsfall

#### Versicherungsnehmer

Ist derjenige der den Versicherungsvertrag mit dem Versicherer abschließt. Er schuldet die Prämie.

#### Versicherter

Ist die Person, die die Versicherungsleistung bekommt. Dies muss nicht der Versicherungsnehmer selbst sein (z.B. Elternteil schließt eine Versicherung für das Kind ab)

#### Begünstigter

Diese Person tritt hauptsächlich bei Lebensversicherungen auf. Der Begünstigte bekommt beim Ableben des Versicherten die Versicherungssummen ausgezahlt.

#### Rückversicherer

Der Versicherer kann einen Teil des Risikos an andere Versicherungen weiterleiten.

#### Freiberufliche Versicherungsmakler oder Versicherungsvertreter

Diese können bei der Vermittlung des Vertrags dazwischengeschaltet werden.

### Antrag des Versicherungsnehmers

In der Regel wird der Antrag schriftlich in Form eines Antragsformulars gestellt.

Dies enthalten die Vertragsbedingungen und zusätzliche Fragen, die für die Berechnung der Versicherungsprämie wichtig sind.

Der Antragssteller ist für bestimmte Zeit an den Antrag gebunden. Diese Frist ist je nach Sparte verschieden. Innerhalb der Frist müssen der Versicherer und die Versicherung erklären, ob sie den Antrag annimmt oder nicht.

### Annahme des Antrags

Die Annahme erfolgt meist durch das Zusenden der Versicherungspolice. Es besteht die Möglichkeit eine vorzeitige Deckungszusage ausgehändigt zu bekommen, falls dies erforderlich ist. (z.B. bei der Anmeldung eines Kraftfahrzeuges)

## Pflichten des Versicherten

### Pflicht zur Prämienzahlung

Die Prämien werden meist zu Beginn des Versicherungszeitraums im Vorhinein eingeholt.

### Anzeigepflicht

Der Versicherungsnehmer muss jede Änderung des Risikos bekanntgeben. Er muss jeden Versicherungsfall sofort der Versicherung melden.

### Auskunftspflicht

Der Versicherungsnehmer muss bei einem Versicherungsfall alle Auskünfte zur Feststellung der Schadenhöhe und zur Klärung der Anspruchsberechtigungen der Versicherung vermitteln.

### Mitteilungspflicht

Man ist verpflichtet darüber Auskunft zu geben, wenn man ein bestimmtes Risiko bei mehreren Versicherungsgesellschaften versichern lässt.

### Rettungspflicht

Der Versicherungsnehmer ist verpflichtet den Schaden in einem Schadensfall möglichst klein zu halten.

## Pflichten der Versicherung

Die Versicherung ist verpflichtet die Versicherungsleistung im vertraglich vereinbarten Umfang zu erbringen.

Ausnahmen können auftreten, wenn

* Zum Zeitpunkt des Schadenfalls die Erstprämie noch nicht bezahlt wurde
* Der Schaden vom Versicherten vorsätzlich herbeigeführt wurde
* Der Versicherte den Eintritt eines Schadens durch seine Handlungsweise in Kauf genommen hat

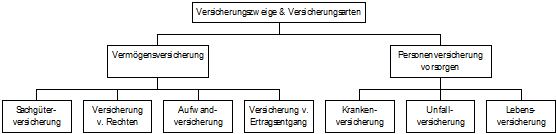
Die Versicherungsaufsicht

Zum Schutz des Versicherten unterliegen Versicherungen strenger Aufsicht. In Österreich unterliegen Versicherungen einer Kontrolle der sogenannten Finanzmarktaufsicht.

Geregelt und überwacht werden:

* Zulassung neuer Versicherungsunternehmen
* Rechtsform
* Vermögensanlage
* Einhaltung der Versicherungsbedingungen

## Versicherungszweige & Versicherungsarten



### Vermögensversicherung

Diese Versicherungsart wird verwendet, wenn die Gefahr unmittelbar das Vermögen des Versicherten betrifft. Der Schadensfall bewirkt keine Schädigung der Person des Versicherten.

Sachversicherung

Hierbei werden Sachgüter aller Art gegen Schäden versichert. Es werden nur jene Risiken gedeckt, die ausdrücklich im Einzelnen aufgezählt werden. Dazu zählen z.B. Feuerversicherung, Hagelversicherung, Sturmschadenversicherung, usw.

Transportversicherung

Ist im engeren Sinn von der Sachversicherung abgegrenzt, da für die Transportversicherung grundsätzlich "Universalität der Gefahrendeckung" gilt. Das heißt alle mit dem Transport verbundenen Gefahren werden gedeckt.

Versicherung von Rechten

Hierzu zählt in erster Linie die Kreditversicherung (Exportkreditversicherung, Versicherung v. Warenkrediten im Inland).

Versicherung gegen drohende Aufwendungen

Die meist verbreitete Versicherungsart ist hierbei die Haftpflichtversicherung. Versichert sind jene Schäden, für die der Versicherte aus gesetzlichen Gründen haftet.

z.B. Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung

Sie deckt Schäden, die anderen durch das Kraftfahrzeug zugeführt werden. Ein Kraftfahrzeug wird nur dann zugelassen, wenn diese Art von Versicherung abgeschlossen wurde.

### Personenversicherung

Krankenversicherung

Man kann sich entweder gegen die Kosten der Krankheit oder gegen den Einkommensverlust bei Krankheit versichern.

Unfallversicherung

Grundsätzlich gilt dasselbe, wie bei der Krankenversicherung. Zusätzlich kann man Zahlungen im Fall der Invalidität oder im Todesfall vereinbaren.

Lebensversicherung

Es gibt drei Möglichkeiten, die natürlich kombiniert werden können. Die Versicherung zahlt eine bestimmte Summe/eine monatliche Rente beim

* Ablauf der Versicherungsdauer
* Erreichen des vereinbarten Alters (Erlebensversicherung)
* Tod (Ablebensversicherung)

## Versicherungsformen

Durch die Versicherungsform wird festgelegt, in welchem Ausmaß ein Schaden durch die Versicherung gedeckt ist. Schaden und Entschädigung müssen nicht gleich hoch sein.

### Summenversicherung

Im Versicherungsfall wird die gesamte Versicherungssumme unabhängig von der Höhe des Schadens ausbezahlt.

z.B. Lebensversicherung, Arbeitsunfähigkeitsversicherung

### Schadensversicherung

Hier ist die Entschädigung von der Höhe des Schadens abhängig, die Zahlungen sind mit der Versicherungssumme nach oben begrenzt.

Erstrisikoversicherung

Der Schaden wird bis zur Versicherungssumme bezahlt, den Rest muss der Versicherte selbst tragen.

Vollwertversicherung

Die Entschädigung ist von der Versicherungssumme und vom Versicherungswert (Wert des versicherten Gegenstandes) abhängig.

Es gibt zwei Formen:

Neuwertversicherung: Mit der Entschädigung kann der Gegenstand neu angeschafft/wiederhergestellt werden.

Zeitwertversicherung: Es wird nur der Wert des Gutes am Schadenstag ersetzt.

# **Quellen:**

<https://www.schule.at/portale/betriebswirtschaft/unterrichts-material/kreditinstitute.html>

<http://obis.eduhi.at/gegenstand/betriebswirtschaftslehre/index.php?TITEL=Betriebswirtschaftslehre+Kategorien&artikel=1&kthid=5518>

<https://www.schule.at/portale/betriebswirtschaft/unterrichts-material/versicherungen.html>

<https://de.wikibooks.org/wiki/Betriebswirtschaft/_Versicherungen>